

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 87 05 3^{te} des Kriegsmuseums

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 27.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 8. Juli 1905.

20. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. Kundmachung.

Den P. L. Stromabnehmern des Elektrizitätswerkes diene zur gefälligen Kenntnis, daß der Betrieb wegen Reparaturen am Schaltbrette in der Zentrale am Sonntag den 9. Juli 1905 von 4 Uhr früh bis 6 Uhr abends eingestellt bleibt.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. 1736.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 28. Juni 1905, abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenker.
Die Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Adam Zeitlinger und Dr. Karl Platte.
Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schröckensuchs, Dr. J. C. Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großhauer, Anton v. Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef Waas, Franz Michernigg, Matthias Brantner, Johann Gartner, Anton Swatschina.
Entschuldigt sind die Herren: Hanns Player (beurlaubt), Michael Poterschnigg (verreist).
Zwei Stellen durch das Ableben der Herren Franz Steltinger und Emil Eder erledigt.
Die Sitzung wird um 3 Uhr 5 Minuten eröffnet.

Tages-Ordnung:

ad 1. Wahl eines Stadtrates an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrates Emil Eder.
Der Vorsitzende widmet dem verstorbenen Stadtrat Eder einen Nachruf und der Gemeinderat erhebt sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.
Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Plenker konstatiert, daß sämtliche Gemeinderatsmitglieder ordnungsgemäß eingeladen wurden und daß 20 Gemeinderatsmitglieder anwesend sind. Das Ausbleiben des Herrn Hanns Player, der sich zur Kur

in Bad Reichenhall befindet und des Herrn Michael Poterschnigg wird als entschuldigend angesehen. Der Vorsitzende konstatiert weiter, daß die k. k. Statthalterei mit Zuschrift vom 19. Juni 1905, Z. 1675, zur heutigen Sitzung eingeladen worden ist, verliest sodann die §§ 43, 44 und 51 der Wahlordnung und fordert zur Abgabe der Stimmzettel für die Wahl eines Stadtrates nach Namensaufruf auf. Als Stimmzähler werden die Herren Ludwig Prasch und Doktor Platte bestimmt.

Es werden 20 Stimmzettel abgegeben und es entfielen hievon 16 Stimmen auf Herrn Johann Gartner, Bäckermeister und Hausbesitzer hier, 2 Stimmen auf Herrn Julius Ortner und je eine auf Anton v. Henneberg und Franz Michernigg. Es erscheint daher Herr Johann Gartner als Stadtrat gewählt, welcher erklärt, die Wahl anzunehmen zu wollen.

Die Angelobung wird in der nächsten Sitzung stattfinden. Sodann wird zur weiteren Tagesordnung geschritten und die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung, welche verlaublich wurde und gegen deren Wortlaut keine Einwendung erhoben worden ist, genehmigt.

ad 2. Mitteilung der Einläufe.

- Der Vorsitzende fordert den Gemeinderat auf, dem Gemeinderatsmitgliede Herrn Franz Schröckensuchs anlässlich des Ablebens seines Vaters Herrn Leopold Schröckensuchs das Beileid auszubringen.
Geschieht durch Erheben von den Sitzen.
- Der Vorsitzende teilt das Dankschreiben der Frau Mathilde Eder anlässlich der Anteilnahme des Gemeinderates an dem Begräbnisse ihres Gatten Herrn Emil Eder mit.
- Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Albert Freiherrn von Rothschild anlässlich des Ablebens seines Bruders des Herrn Baron Nathaniel von Rothschild das Beileid seitens des Gemeinderates ausgedrückt wurde und gibt das hierüber eingelangte Dankschreiben bekannt.
- Der Musik-Unterstützungsverein teilt die Neuwahl des Ausschusses mit und legt den Rechnungsabluß vor. Der Finanzsektion zugewiesen.
- ad 3. Neuwahl eines Mitgliedes des Bezirksschulrates aus Anlaß des Ablebens des Herrn Emil Eder.

Abgegeben wurden 20 Stimmzettel. Es erhielt Herr Adam Zeitlinger, Sensengewerke, 19 Stimmen; eine Stimme entfiel auf Herrn Moriz Paul. Herr Adam Zeitlinger erscheint daher als gewählt und er erklärt, die Wahl anzunehmen.

ad 4. Wahl von drei Mitgliedern für das Musik-Komitee.

Es werden 20 Stimmzettel abgegeben und es entfielen auf die Herren Alois Hoppe 19, Hanns Großhauer 19, Adolf Blschur 20 Stimmen; je eine Stimme erhielten die Herren Dr. Steindl und Franz Schröckensuchs. Es erscheinen daher die drei erstgenannten gewählt.

ad 5. Anträge der Schulbauaktion.

Nachdem der Referent Herr Stadtrat Paul in der letzten Sitzung der Schulbauaktion nicht anwesend war und Herr Stadtrat Zeitlinger erklärt, nicht vollständig informiert zu sein, weil er in der vorletzten Sitzung der Schulbauaktion anwesend zu sein verhindert war, so übernimmt der Bürgermeister die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz dem Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul.

a) Tischlerarbeit.

Der Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Tischlerarbeit für den Bau der Oberrealschule mit Ausnahme der Fußbodenlegung ist den Herren Anton Swatschina und Karl Kunz nach ihren Offerten, jedoch zu den Preisen des Kostenvoranschlages des Herrn Architekten Hintrager zu übertragen, die Differenzen haben sich aber zu verpflichten, nur gutes, künstlich getrocknetes Holz zu verwenden.

Gegen diesen Antrag spricht Stadtrat Prasch, welcher ausführt, daß die Firma Stefan Kaufner & Söhne um 17% billiger offerierte und vermöge ihrer maschinellen Einrichtung und nach den Erfahrungen die Gewähr für bessere Arbeit bietet.

(Gemeinderat Swatschina war bei Beginn der Verhandlungen über diesen Punkt der Tagesordnung abgetreten.)

Der Antrag der Schulbauaktion wird nach dem Schlußworte des Berichterstatters mit allen gegen eine Stimme angenommen.

b) Zentralheizungsanlage.

Von den zur Offertlegung aufgeführten 6 Firmen haben lediglich 4 und zwar 1. Kurz, Mitschel & Henneberg, 2. H. Heim, 3. Wilhelm Brückner & Co. und 4. die Zentralheizungswerke A. G. Offerte überreicht, welche sich von einander dadurch unterscheiden, daß die beiden ersten zwei Firmen Siederohrgefäß mit Einmauerung, die beiden letzten Gliedergefäß freistehend proponieren.

Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Auch Josefina und Elise stimmten nunmehr zu und so beschloß man, daß Karl, nachdem Bernard sich dem Gerichte gestellt, dem Vorgesetzten hievon Mitteilung machen und, wenn dieser auch dann noch auf seinem Plan bestände, in diesem Sinne handeln sollte.

Am nächsten Morgen trat Bernard den harten Gang an. Es mochte etwa elf Uhr sein, als er sich beim ersten Beamten der Staatsanwaltschaft in dringender Sache melden ließ und sofort vorgelassen wurde.

Nach seinem Begehrt gefragt, antwortete Bernard:

„Ich bin gekommen, um mich dem Gerichte zu stellen und eine Schuld zu büßen, deren ich mit Recht angeklagt bin!“

Der Staatsanwalt, bis dahin mehr mit einem vor ihm liegenden Aktenstück beschäftigt, sah gespannt auf, zog dann eine Klingelschnur und fragte: „Wessen bekennen Sie sich denn schuldig?“

„Der Anklage, die gegen mich erhoben ist, des Schmuggels und der Beihilfe dazu!“ war Bernards ruhig und ohne Erregung gegebene Antwort.

„Ach ja, richtig, ich erinnere mich,“ bestätigte der Beamte, „Kemmann, die Schmuggler-Affaire aus Warendorf, von einem Mitschuldigen denunziert. — Bringen Sie einmal die Akten Kemmann aus Warendorf,“ wandte er sich dann an einen eben eintretenden Gerichtsdiener, „und dann sagen Sie einem der Herren Sekretäre, er möge herüber kommen zum Protokollieren.“

Der Diener verschwand. „Sie sind jener Kemmann also selbst?“ fragte der Beamte dann, zu Bernard gewendet, „es ist sehr klug von Ihnen, sich zu stellen,“ fuhr er dann fort, „so viel ich mich erinnere, war die Sache nicht so schlimm, als es anfangs schien.“

Der herbefohlene Sekretär, ein Aktenstück in der Hand, trat eben ein, nahm an einem Nebentische Platz und machte sich zum Schreiben fertig.

Das Protokoll, das nun aufgenommen wurde, war ziemlich umfangreich, da es eine Schilderung von Bernards Leben während des Zeitraums eines Jahres darstellte und alle Einzelheiten enthielt. Endlich war das Protokoll fertig und von Bernard unterschrieben.

„Ich muß Sie zunächst verhaften,“ sagte dann der Staatsanwalt, „bewahrt sich jedoch das, was Sie da erzählt haben, dann werde ich Sie auf freien Fuß setzen, da mir Ihr bisheriges Leben unter solchen Umständen jede Garantie bietet, daß Sie sich dem Gerichte stellen.“

„Bringen Sie den Mann ins Gerichtsgefängnis, mit dem Bescheid, es würde über denselben sofort Schriftliches folgen!“

Mit diesen Worten übergab der Staatsanwalt seinen Gefangenen dem Gerichtsdiener.

„So,“ beschied der Staatsanwalt den Sekretär, als Bernard das Zimmer verlassen hatte, „nun lassen Sie ins Gefängnis den Auftrag gehen, den Kemmann mit der größten Schonung zu behandeln und ihn sofort davon in Kenntnis zu setzen, welche Vergünstigungen ihm als Untersuchungsgefangenen gewährt werden können und dann machen Sie alles fertig, was zum Recherchieren nach seinen Angaben erforderlich ist. Wenn ich nach Tisch zurückkomme, legen Sie mir die betreffenden Schriftstücke vor.“

Die gute Meinung des Staatsanwaltes rechtfertigte sich vollkommen, es war kaum eine Woche vergangen, als Bernard eines Mittags sich bei seiner Schwester einfand, wo er mit Jubel empfangen wurde. Da erfuhr er denn, daß Karl seine Verurteilung beantragt hatte und bereits darüber unterrichtet war, daß er wahrscheinlich einer Verurteilung am Rheine überwiegen werden würde, die ihn im inneren Dienst beschäftigen sollte.

Herrschte auch eben keine frohe Laune in dem kleinen Kreise, so sah man der Zukunft doch mit Ruhe entgegen, hatte sich doch bisher alles so gestaltet, wie es Karl sich gedacht

und den andern vorausgesagt hatte, als er ihnen seinen Plan entwickelte.

Etwas Aufregung brachte das Eintreffen der Botschaft, daß Karl nach Köln verlegt sei, wohin er sich in wenigen Tagen nach Ablauf seines Urlaubs zu begeben angewiesen wurde. Es begann ein geschäftiges Leben, die hundert Kleinigkeiten zu besorgen, mit denen liebe Hände einen Reisenden ausstatten.

„Ihr entwickelt ja eine erstaunliche Erfindungsgabe, Kinder,“ meinte Karl ab, als man ihm allerlei „unbedingt notwendige“ Sachen und Säckchen in die Koffer packte, jedoch ließ er sich gerne von der Notwendigkeit überzeugen, wenn ein Blick aus lieben, treuen Augen die Beweisführung begleitete.

Auch der Abschied Karls wurde überstanden, wieder war es der Sonnenstrahl der freudigen Hoffnung auf baldige unzerstrenliche Vereinigung, der ihn erleuchtete.

„Zwischen Köln und Münster liegt keine Wüste“, meinte Karl, als er vom Fenster des Eisenbahnwagens aus die letzten Worte mit seinen Lieben tauschte, „wenn wir uns sehen müssen oder wollen, setzen wir uns Mittags auf die Eisenbahn und können Abends wieder zu Hause sein.“

Bernards Geschick sollte sich erst später entscheiden, man mußte sich in Geduld fügen. Josefina reiste einige Tage, nachdem Karl weggegangen, auch nach Hargut hinaus. Man einigte sich jedoch dahin, daß sie, falls Bernard zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt werde, ihren Dienst ganz aufgeben und mit Elise zusammen in Münster wohnen sollte.

Der Schritt, den Bernard Kemmann getan, war auch in Warendorf nicht unbekannt geblieben und hatte dort lange Zeit den Stoff für die Unterhaltung abgeben müssen. Auch der Tag, an dem über Bernards Vergehen abgeurteilt werden sollte, war bekannt geworden und mehr noch als einst das Schicksal des schwarzen Jopp, interessierte jetzt dasjenige Bernard Kemmanns die Bewohner der Kreisstadt und der Umgebung, war es doch ein Bürgersohn, der vor Gericht gestellt wurde, unter der Anklage einer Straftat, die von seinen Voreltern her schon in

Bei Beurteilung der Kosten und Vergleichung ist daher bei den beiden ersten Offerten der Betrag der Kosten der Kesselmauerung zuzuschlagen.

Unter Berücksichtigung dieser Kosten ergeben sich für die Offerte nachstehende Vergleichspreise:

- 1. Kurz, Ritschel & Henneberg 12.220 K 26 h
- 2. H. Heim 14.169 K 82 h
- 3. Wilhelm Brückner & Co. 12.257 K 12 h
- 4. Zentralheizwerke A. G. 11.332 K 67 h

wobei zu berücksichtigen sein wird, daß die von den einzelnen offerierenden Firmen vorgeschlagenen Heizflächen sich nach obiger Ordnung stellen, also Kurz, Ritschel & Henneberg 30, H. Heim 26, Wilhelm Brückner & Co. 28 und Zentralheizwerke 21 Quadratmeter für je zwei Kessel.

Kurz, Ritschel & Henneberg, Wilhelm Brückner & Co. und die Zentralheizwerke offerieren um 2 Radiatoren mehr als projektiert, H. Heim um einen weniger.

Ziffernmäßig stellt sich als das billigste Offert das der Zentralheizwerke mit 11.332 K 67 h

das nächstfolgende wäre Kurz, Ritschel & Henneberg mit 12.220 K 26 h

das nächste Wilhelm Brückner & Co mit 12.257 K 12 h

als das teuerste das der Firma H. Heim mit 14.169 K 82 h

Der Schulbauausschuß war ursprünglich der Ansicht, es sei nicht auf das billigste Offert der Zentralheizwerke, sondern auf das Offert der Firma Kurz, Ritschel & Henneberg zurückzugreifen und zwar aus folgenden Gründen:

- 1. weil die Heizfläche der Kessel der letzteren Firma leistungsfähiger sei, 2. weil die Zentralheizwerke ausdrücklich als Feuerungsmaterial Coaks vorschreiben und es 3. für die Verwaltung besser sei, wenn nur ein Brennmaterial und ein Kesselsystem in beiden Schulen zur Anwendung gelange.

Nachträglich langte jedoch unter dem 15. Juni eine Zuschrift der Zentralheizwerke ein, worin selbe erklären, daß in der Offerte die Heizfläche der Gliederkessel infolge eines Schreibfehlers statt mit 135 mit 105 Quadratmeter angegeben sei, daß sich daher die Heizfläche bezüglich des Effektes weit günstiger stelle, als ursprünglich angenommen wurde, daß an Stelle von Coaks jedes beliebige Heizmaterial gewählt werden könne und worin die Zentralheizwerke schließlich sich bereit erklärten, trotz der Erhöhung der Kesselfläche mit einem Pauschalbetrage von 11.000 K abzuschließen.

Nachdem nun die Differenz zwischen der Offerte der Zentralheizwerke gegenüber dem der Firma Kurz, Ritschel & Henneberg 1221 K 26 h betrug, so wurde die Schulbauaktion zu einer neuerlichen Beratung einberufen, bei welcher insbesondere auch geltend gemacht wurde, daß mit Rücksicht auf die Rauchentwicklung, welche sich bei der Probeheizung in der Volksschule ergeben habe, die Verwendung von Coaks durchaus nicht von vorneherein abzuweisen sei, daß, wenn auch der Preis von Coaks höher als der von Kohle sei, doch auch der Brennwert des Coaks ein bedeutend höherer sei, daß allem Anscheine nach die Beschickung der Gliederkessel weit einfacher sei als die der Siederohrgefäße, daß es sich daher empfehle, den Versuch mit Coaksheizung zu machen und falls, wie zu erwarten, diese Heizungsart entspreche, die Kesselheizung der Volksschule für Coaks zu richten.

Die Schulbauaktion kam daher zu nachstehendem Antrag:

der Familie begangen worden war, ohne daß man in der Bürgerschaft eine Ahnung davon hatte. Denkt man sich dazu, daß über Bernard allerlei mysteriöse Geschichten im Umlauf waren, die zum Teil der Wahrheit nahe kamen, zum andern Teil aber auch ein gutes Zeugnis für die Phantasie ihrer Erfinder waren, so wird man sich ein ungefähres Bild machen können von der Spannung, mit welcher die Bewohner von Stadt und Land dem Verhandlungstage entgegen sahen.

Und dieser Spannung entsprechend war auch der Zug nach Münster am Verhandlungstage, die Landstraße zeigte ein Bild, wie sie es wohl kaum je vor- und nachher geboten haben dürfte und in Münster mußten sich die meisten der Ankommenden sagen, daß sie nutzlos gekommen seien, hatten doch die Klügsten die Reise schon am Abend vorher gemacht, um nur ja sicher einen Platz zu erhalten in dem Zuschauerraum des Gerichtssaales, der auf einen derartigen Andrang nicht eingerichtet war.

Die Verhandlung gegen Bernard stand als erste an, sechs andere sollten folgen. Es war nur ein Zeuge geladen, der schwarze Jopp, die übrigen Glieder der früheren Bande hatten nämlich, beim Zusammenbruch im Remann'schen Hause, das Gefühl der Sicherheit vollständig eingebüßt und waren mit ihren Familien in das osnabrücker Gebiet, ins Hannover'sche, eingewandert, wo sie, der Not gehorchend, zu ehrlicher Arbeit gegriffen hatten. Man hatte darauf verzichtet, sie zu laden, wußte man doch, daß die Furcht vor den preußischen Gerichten sie abhielt, einer solchen Ladung zu folgen.

Der Gerichtshof trat in die Verhandlung ein, indem Bernards Personalien festgestellt und dann die Anklage wider ihn verlesen wurde. Letztere lautete auf Bandenschmuggel und Verkauf geschmuggelter Waren. Bernard, aufgefodert sich zu äußern, begann:

„Was ich bei meiner Vernehmung dem Herrn Staatsanwalt gesagt habe, kann ich nur wiederholen. Ich habe mit dem Schmuggel Bekanntschaft gemacht, als ich noch unmündig war und im Uebermut der Jugend etwas für das Abenteuerliche

Der Gemeinderat wolle beschließen: Die Herstellung der Zentralheizungsanlage für die Oberrealschule wird den Zentralheizwerken A. G. um den Pauschalbetrag von 11.000 K unter der Bedingung übertragen, daß zwei Gliederkessel mit einer Heizfläche von je 135 Quadratmeter aufgestellt und bezüglich der Rauchfanganlage die Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen Plane des Architekten Hiniräger hergestellt wird.

Bezüglich des Heizmaterials ist Coaksheizung in Aussicht zu nehmen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

c) Anstreicher und Malerarbeit.

Diesbezüglich stellt die Schulbauaktion den Antrag: Die Anstreicherarbeit für die Oberrealschule und Turnhalle ist Herrn Wilhelm Geipel, die Malerarbeit für die Oberrealschule Herrn Karl Seifil zu den Offertpreisen zu übertragen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren Brantner, Swatschina, Hoppe und Henneberg beteiligten.

ad 6. Antrag der Bauaktion über die Zuschrift des Bezirksstraßenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs wegen Beitragsleistung von 30% zur Straßenpflasterung.

Berichterstatter Moriz Paul.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

Die Bauaktion beantragt über die Zuschrift des Bezirksstraßenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs vom 7. Juni 1905, Z. 133, mit welcher für Pflasterung der Bezirksstraßen Nr. 180 und 195 ein Beitrag von 30% der Kosten gefordert wird:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

In der Erwägung, daß die Stadtgemeinde zwar wiederholt und vergeblich wegen besserer Instandhaltung der das Stadtgebiet durchziehenden Bezirksstraßen, welche sich ausnahmslos eines sehr minderen Erhaltungszustandes erfreuen, vorstellig geworden ist, aber niemals eine Pflasterung von Bezirksstraßenflicken angeregt hat, in der Erwägung, daß der Stadtgemeinde niemals die zur Pflasterung in Aussicht genommenen Strecken bekannt gegeben wurden, daß der Stadtgemeinde auch niemals die mit dem Projekte verbundenen Kosten bekannt gegeben wurden, daß sohin der Stadtgemeinde, welche bermalen eine Vertretung im Bezirksstraßenausschusse nicht besitzt, nur vom Hörensagen bekannt ist, daß die Pflasterung einer Strecke der Wienerstraße (Zufahrtsstraße zum k. k. Staatsbahnhofe) und einer Strecke der Wehrerstraße in Aussicht genommen worden sein soll, in der Erwägung, daß es sich also nur um Straßenflicken handeln kann, welche wegen ihrer Inanspruchnahme durch den Durchgangsverkehr und des mangelhaften, beziehungsweise richtiger gar nicht vorhandenen Unterbaues schwieriger zu erhalten sind, während besondere städtische Anlagen bei der teilweise gar nicht vorhandenen, teilweise nur einseitig und nicht geschlossenen Verbauung und dem Mangel an Trottoiren nicht in Frage kommen, sohin ein gesetlicher Grund zu einer Beitragsleistung nicht vorhanden ist, in der schließlichen Erwägung, daß die Stadtgemeinde nach ihrer Steuerleistung bedeutend mehr als ein Viertel des Aufwandes für die Erhaltung aller Bezirksstraßen trägt und sohin, da zweifellos die Pflasterung aus Bezirksmitteln oder Bezirksdarlehen bestritten werden soll, schon einen sehr erheblichen Beitrag zu der Straßenpflasterung in der Form erhöhter Bezirksstraßenumlagen wird beitragen müssen, wenn das Projekt zur Ausführung gelangt, lehnt der Gemeinderat jede Beitragsleistung zur geplanten Pflasterung der Bezirksstraßenflicken Nr. 180 und 195 ab.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

des Schmuggels schwärmte, ich habe, mehr zur Vernunft gekommen, noch einige Male mitgetan, unter dem Drucke eines Zwanges, dem mich zu entziehen ich den moralischen Mut nicht hatte. Von dem Augenblicke an, wo dieser Zwang an Nachdruck verlor und ich das volle Bewußtsein der Verderblichkeit meines Tuns hatte, war ich weder selbst mehr beteiligt am Schmuggel, noch ist mit meinem Willen demselben von unserem Hause aus irgend welche Unterstützung zu teil geworden.“

„Gewiß,“ fuhr er nach einer Pause fort, „ich floh, als mich die Folgen meiner Handlungen in einer drohenden Verhaftung zu treffen begannen, aber diese Flucht war mir eine härtere Strafe, als es eine lange Fast gewesen wäre. Rast- und ruhelos irrte ich durch Deutschland, ohne Freund, ohne Freude, ohne Nachricht von denen, die ich liebte. Erst als mich die Güte des Herrn Hauptmanns von Bülow in das Regiment einstellte und ich mich dem Gottesgerichte feindsüchtiger Kugeln unterwerfen konnte, empfand ich etwas wie Genugtuung. Damals ließ ich mich auch zu dem Entschluß bringen, mich freiwillig dem Gericht zu stellen, um, nachdem ich mein Vergehen gesteht, wieder Ruhe zu finden.“

Die Vernehmung des Zeugen war bald beendet; er sagte im Wesentlichen aus, was sein Vater in der Denunziation gesagt hatte, mußte auch, von Bernards Verteidiger in ein Kreuzfeuer von Fragen genommen, dessen Behauptungen stützen helfen, indem er zugab, daß er stets den Eindruck gehabt, als wäre Bernard nur gezwungen bei der Sache und daß dieser den Schmugglern eines Abends in aller Form gekündigt habe. — Den Rest der Beweisaufnahme bildeten die Zeugenaussagen von Bernards militärischen Vorgesetzten, die zur Verlesung kamen und glänzend lauteten.

Der Vertreter der Anklage sprach nur wenig: „Das Geständnis des Angeklagten,“ führte er aus, „überhebt mich der Mühe, die Anklage besonders nach der Beweisaufnahme zu begründen. Die Art und Weise, wie der Angeklagte zu seinem strafbaren Treiben gekommen ist und die Tatsache, daß er ihm so bald nach der Erkenntnis der Unerlaubtheit entsagte,

ad 7. Antrag der Bauaktion wegen Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung.

Berichterstatter Adam Zeitlinger beantragt namens der Bauaktion:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die öffentliche Beleuchtung ist zu ergänzen durch Aufstellung je einer Lampe:

- a) In der Mühlschloßstraße bei Jagersbergers Kunstmühle.
- b) Unterer Stadtplatz zwischen den Häusern 10 und 11.
- c) Verlängerte Feldgasse bei dem Hause des Herrn Witzlm Flegler.
- d) Kesselgraben-Ende.
- e) Niedmüllerstraße gegenüber dem Wohnhause Deseyde.

Stadtrat Paul spricht gegen die Aufstellung von neuen Lampen bei der Kunstmühle, Untere Stadt Podbrasnitz, Niedmüllerstraße als nicht notwendig und beantragt die abgefonderte Abstimmung.

Gemeinderat Buchner schließt sich diesen Ausführungen an. Gemeinderat Ortner spricht für die Aufstellung der Lampe bei dem Hause Podbrasnitz, Dr. Platte befürwortet die Aufstellung einer Lampe in der Niedmüllerstraße und in der Kreuzgasse, der Bürgermeister befürwortet die Aufstellung der Lampe bei dem Hause Podbrasnitz.

Es wird sohin zur Abstimmung geschritten und

- a) die Aufstellung einer weiteren Lampe in der Mühlschloßstraße mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt,
- b) die Aufstellung einer Lampe zwischen den Häusern 10 und 11 Unterer Stadtplatz mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt,
- c) die Aufstellung einer Lampe in der verlängerten Feldgasse bei dem Hause Flegler bewilligt,
- d) die Aufstellung einer neuen Lampe im Kesselgraben bewilligt,
- e) die Aufstellung einer neuen Lampe in der Niedmüllerstraße mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

ad 8. Antrag der Bauaktion wegen Umtaufung des Holzplatzes und Neubenennung der in Eröffnung kommenden Straße längs des Viehmarktes. (Kleines Kreuz—Ybbsitzerstraße.)

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß er in der Sitzung der Baukommission beantragt habe, den Holzplatz, auf welchem nun die Volks- und Realschule zu stehen komme, aus Anlaß der Feier des 100 jährigen Todestages Schillers „Schillerplatz“ zu benennen, und die zu eröffnende Straße vom Kleinen Kreuze zur Ybbsitzerstraße aber zum Andenken an den verstorbenen Stadtrat Eder „Ederstraße“ zu benennen. In der Bauaktion sei jedoch der Antrag gestellt worden, den Holzplatz „Plenkerplatz“ und die neu zu eröffnende Straße „Schillerstraße“ zu benennen, er müsse sich dagegen verwahren, daß der Holzplatz Pleckerplatz benannt werde, da diese seinen Empfindungen widerspreche und zu anmaßend aussehe würde, er übergebe den Vorsitz an Herrn Bürgermeister-Stellvertreter und müsse sich, da die Sache ihn betreffe, entfernen. (Dr. Plenker tritt ab.)

Vizebürgermeister Paul übernimmt den Vorsitz.

Dr. Platte beantragt, die Postleierstraße als Wasserhellanstalt zu teilen und ab Wasserhellanstalt Pleckerstraße zu benennen, zieht jedoch über Antrag Dr. Steindl, die ganze Feldgasse Pleckerstraße zu benennen, seinen Antrag zurück.

Dr. Steindl beantragt, die ganze Feldgasse „Plenkerstraße“, den Holzplatz „Schillerplatz“ und die neu zu eröffnende Straße vom Kleinen Kreuz zur Ybbsitzerstraße „Ederstraße“ zu benennen.

Diese Anträge werden einzeln einstimmig angenommen und der Bürgermeister zurückberufen.

rechtfertigen zur Genüge meine Auffassung, daß hier Milde am Platze sei und das niedrigste Strafmaß angebracht erscheine; ich beantrage deshalb eine Gefängnisstrafe von einem Monat!“

Sich einen Verteidiger zu bestellen, hatte Bernard für überflüssig gehalten; erst auf Karls Drängen, dem alles an einer glänzenden Rechtfertigung des Freundes lag, hatte dieser einen solchen in Anspruch genommen, der sich denn auch der ihm gestellten, dankbaren Aufgabe mit allem Eifer annahm:

„Wenn wir hier einen Coder der Moral hätten, anstatt eines Strafgesetzbuches,“ begann er seine Verteidigungsrede, „das heißt jener Moral, die aus der Stimme des Gewissens mit dem besseren Empfinden eines jeden Menschen spricht, dann würde der Angeklagte als glänzend gerechtfertigt freizusprechen sein. Aber das Gesetz kennt keine Verzeihung aus moralischen Gründen, nur eine mildere Beurteilung der Straftat läßt es zu und dieser ist heute schon von dem Herrn Vertreter der Staatsanwaltschaft im Interesse meines Klienten das Wort geredet worden. Mir liegt es aber ob, den Beweis zu erbringen, wie winzig gering die Schuld des Angeklagten tatsächlich ist und wie wert er demnach der Berücksichtigung durch die Milde seiner Richter erscheint. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß er in einem Hause erzogen wurde, wo von frühester Jugend auf der Mutter Sorge fehlte, ein Vater der Erzieher war, dem die unselbige Leidenschaft des Schmuggels ebenfalls erblich überkommen war, der dieselbe nicht nur als etwas Erlaubtes, sondern als etwas Gutes und Nützliches betrachtete. Der Angeklagte hat in liebevoller Pietät das Andenken seines Vaters geschont, nur zart angedeutet, woher der Druck kam, der ihn auf die Bahn des Unerlaubten trieb; ich habe keine Veranlassung, das Andenken eines Verstorbenen hier zu entweihen und dem Angeklagten Schmerz zu bereiten, es wird Sache der Richter sein, über das Maß von Einfluß zu urteilen, den der Tote auf seinen Sohn auszuüben im Stande war, wenn dieser ihn noch im Tode, nach allem, was vorgekommen ist, derart ehrt und liebt.“

(Fortsetzung folgt.)

ad 9. Aufnahme der Magdalena Diemald in das Bürgerhospital.
Der Bürgermeister beantragt namens des Stadtrates, der Bürgerwitwe Magdalena Diemald die Wohnung im Bürgerhospital zu gewähren.
Dieser Antrag wird angenommen.
Dr. Steindl fragt an, ob der neu gegründete Musikverein eingeschränkt sei wegen Ueberlassung der städt. Rüstungen. Bürgermeister bemerkt, daß der Gegenstand in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung werde gestellt werden.
Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

Rußlands Notlage.

Kein Friede?

Die Stimmungen in Petersburg wechseln fortwährend, Hieß es vorgestern noch, der Zar habe Japan sein Einverständnis mit einem Waffenstillstand zu erkennen gegeben und man glaube, ein solcher werde in den nächsten Tagen schon zustande kommen, so meldet gestern ein Telegramm, die maßgebenden Stellen seien jetzt überzeugt, daß die Hoffnung auf Einstellung der Feindseligkeiten vergeblich sei. Die japanische Regierung habe der russischen mitgeteilt, daß ein Waffenstillstand nur dann abgeschlossen werden könne, wenn die russischen Friedensunterhändler die Vorschläge, die als Basis für die Friedensverhandlungen dienen, angenommen haben würden. Der Petersburger Pessimismus ist hiernach nur dann erklärlich, wenn man dort entschlossen ist, auf die japanischen Bedingungen überhaupt nicht einzugehen. Dann aber hätten die ganzen Verhandlungen keinen Zweck.

Die Meuterei auf der russischen Marine

geht lustig weiter. Rußland ist nicht imstande, die Piraten des „Potemkin“ zur Raifon zu bringen und den Streifzügen des Panzerschiffes ein Ende zu bereiten. Am Mittwoch traf das Schiff vor Feodosia ein und verlangte Kohlen, Proviant, sowie einen Arzt, was ihm auch alles gewährt wurde. Die Schiffskasse soll noch 75.000 Rubel enthalten. Daß die Meuterer entschlossen sind, aus ihrem Vorgehen auch die äußersten Konsequenzen zu ziehen, beweist eine Erklärung, die sie an die Adresse der fremden Mächte veröffentlichte und in der es heißt:

Der Entscheidungskampf gegen die russische Regierung hat begonnen. Wir teilen dies allen fremden Mächten mit und halten es für unsere Pflicht, zu erklären, daß wir vollständige Garantie für die Unverletzlichkeit der fremden Schiffe geben, die sich im Schwarzen Meer aufhalten, sowie derer, welche sich in den nicht russischen Häfen des Schwarzen Meeres befinden.

Die Schwarze Meerflotte in Sebastopol ist noch immer auf der Suche nach dem Panzer, scheint ihn aber nicht finden zu können oder nicht finden zu wollen, denn sonst hätte es den vier Torpedobooten, die nach neueren Meldungen ausgesandt sein sollen, das Schiff in den Grund zu bohren, schon gelingen müssen, seinen Kurs ausfindig zu machen, zumal man in Petersburg Anhaltspunkte zu haben glaubt, daß die Meuterer nach Baku dampfen. Gerüchteleise verlautet, daß der „Potemkin“ zwei frühere englische Marineoffiziere an Bord hätte. Die türkischen Batterien am Eingang des Bosporus sind angewiesen, auf den „Potemkin“ zu schießen, falls das Schiff versuchen sollte, die Meerenge zu passieren.

Die Befakung der Schwarze Meerflotte soll sich in sehr aufgeregter Stimmung befinden, so daß die Admiralität nicht wagt, die Flotte auslaufen zu lassen. Admiral Krieger, über dessen gestern gerüchteleise gemeldeten Selbstmord noch nichts Zuverlässiges zu erfahren war, soll froh gewesen sein, als sein Geschwader nach dem Ausfluge nach Odesa Sebastopol ohne Zwischenfall wieder erreichte. Dort waren bereits Festungsartillerie und die Torpedoboote bereit gehalten worden, um nötigenfalls einzugreifen. Gegenwärtig ist der größte Teil der Matrosen der Schwarze Meerflotte auf 2 1/2 Monate beurlaubt anlässlich der unzuverlässigen Haltung, die sie zur Schau tragen.

Die Forderungen des „Potemkin“.

Feodosia, 6. Juli. Vom „Potemkin“ dazu aufgefordert, begaben sich heute Vertreter der Stadtverwaltung an Bord des Schiffes, wo sie in der Admiralitätskabine von dem das Schiff befehligen Auschuf empfangen wurden. Dieser forderte, daß binnen 24 Stunden 500 Tonnen Kohlen, Fleisch, Fett, Vieh, Mineralöl, Zündhölzer u. s. w. an Bord gebracht würden. Während dieser Zeit werde die Mannschaft auf dem Schiffe bleiben. Wenn dem Wunsch nicht stattgegeben werde, werde die Aufforderung an die Bewohner ergehen, die Stadt zu verlassen und diese dann beschossen werden. Der Ausschuf forderte sodann den Bürgermeister auf, der Einwohnerschaft einen Aufruf mitzuteilen, in dem die Beendigung des Krieges mit Japan, die Einberufung der Semstwo verlangt und das Volk aufgefordert wird, sich dem „Potemkin“ anzuschließen. Die Einwohnerschaft verläßt beunruhigt die Stadt, die Arbeiterbevölkerung ist erregt und fordert zur Erfüllung des vom „Potemkin“ gestellten Verlangens auf. Der Gemeinderat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, dem Schiffe Lebensmittel zu liefern, aber keine Kohlen, da die Stadtgemeinde keine Kohlen besitze.

Hinrichtungen in Odesa.

London, 6. Juli. „Morning Leader“ meldet aus Odesa, daß 45 Matrosen des russischen Schlachtschiffes „Pobjedonosce“ gestern in der dortigen Dschafow-Festung erschossen wurden, weil sie es ablehnten, den Treueid noch einmal zu schwören. Zwölf Personen, welche im Besitze von Bomben gefunden wurden, sind gestern aufgehängt worden; das Standrecht wird noch einen Monat in Kraft bleiben.

Die Höhe des Schadens in Odesa.

London, 6. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Odesa: Der Gesamtschaden, den die Stadt während der Unruhen erlitten hat, wird auf 50 Millionen Rubel geschätzt.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Abstand der beiden Feldarmeen. — Die Zahl der von den Japanern genommenen Schiffe.

London, 6. Juli. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der Abstand zwischen den beiden Armeen bei Hailungsheng beträgt nur etwa 30 Meilen. — Von Beginn des Krieges an bis Ende Juni haben die Japaner 54 fremde Schiffe genommen, darunter 22 englische.

Neues vom Tage.

Desertion von einem österreichischen Geschwader.

Berlin, 6. Juli. Das „B. Tageblatt“ meldet aus Wien: Aus Flume wird hierher gemeldet: Während des Aufenthalts des Uebungs geschwaders sind hier 22 Matrosen, durchwegs Ungarn, desertiert und in die umliegenden Dörfer geflohen. Zahlreiche Militärpatrouillen, die ausgesandt wurden, entdeckten die Deserteure, die auf einem Torpedoboot nach Sebenitz gebracht wurden, wohin das Geschwader mittlerweile gedampft ist.

Frankreichs Sieg im Gordon Bennett-Rennen.

Théry (Frankr.) 1. Nazzari (Ital.) 2. Cagno (Ital.) 3. Caillou (Frankr.) 4. Die deutschen Wagen — nirgends.

Das ist in kurzen Worten das Ergebnis des diesjährigen Gordon Bennett-Rennens, das Mittwoch in der Auvergne zur Entscheidung kam.

Frankreich, das heißt ein so glänzender Steuermann wie der vorjährige Bennett-Sieger, der Franzose Théry, hat also wiederum wie 1904, auf einem 96pferdigen französischen Richard Brasier-Wagen das Rennen siegreich bestritten. Die Zeit betrug 7 Stunden 9-42 Minuten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit etwas über 70 Kilometer. Dieser Ausgang kam zwar nach dem Resultat der zweiten Runde, wo Théry bereits von dem italienischen Fiatfahrer Lanzia um fast 13 Minuten überholt war, überraschend, ist aber natürlich an sich am ehesten zu erwarten gewesen und Théry startete ja auch als heißer Favorit vor Zenaghy. Ueberraschend gut fuhren die italienischen Fiat-Wagen, sie belegten den zweiten und dritten Platz und fuhren weit besser als 1904, wo Lanzia achter und Cagno nur zehnter werden konnte. An sich ist das gute Abschneiden der Fiat-Wagen — eine Fiat-Type fährt unter anderem ja auch der deutsche Kaiser — ein kleines Kompliment für Mercedes. Denn die Fiat-Wagen gleichen im Bau fast auf ein Haar der berühmten deutschen Marke. Aber die drei deutschen Mercedes-Wagen, die mit soviel Hoffnungen ins Rennen gingen, sind leider im Hintertreffen geblieben. Eine internationale Rennschlacht wie das Gordon Bennett-Rennen hängt naturgemäß von hundert Zufälligkeiten ab, von Streckenverhältnissen, Fahrerqualität, Pneumatik u. u. und ein Mercedes-Wagen bleibt darum doch erstklassig, auch wenn er nicht Mittwoch in Front geendet hat, aber es bleibt, wenn auch der sportliche Wert des Gordon Bennett-Rennens heutzutage auch nicht mehr so wie in früheren Jahren für die Qualität einer Marke in die Wagschale fällt, zu bedauern, daß Deutschland mit leeren Händen aus dem Rennen in der Auvergne hervorging. Es scheint doch, als ob die deutschen Mercedes-Fahrer nicht die Kunst der Steuerung besäßen, wie sie beispielsweise dem kühnen und bravourösen Théry eigen ist. Frankreich hat jetzt übrigens viermal die Bennet-Trophäe gewonnen, 1900, 1901, 1904 und Mittwoch.

Aus dem Leben eines Tauchers.

Man wird gewöhnlich der Meinung sein, daß es kaum einen gefährlicheren Beruf geben könne, als den des Tauchers. Indessen erklärt einer der berühmtesten Taucher, Jim Murph, der fast 30 Jahre diesen Beruf ausgeübt hat, daß er doch in Verlegenheit gerate, wenn er ein Abenteuer aus seinem Leben erzählen sollte, bei dem er wirklich in Lebensgefahr geschwebt hätte. Anstrengend und aufreibend ist der Beruf dagegen in höchstem Maße. Es ist interessant, ihn über seine Erfahrungen plaudern zu hören. „Vor zehn Jahren“, so erzählt er, „hatte ich allerdings einmal ein aufregendes Abenteuer und noch jetzt habe ich ein etwas sonderbares Gefühl, wenn ich daran denke. Ich arbeitete für die Kronagenten in der Höhe von Barbados in Westindien auf einem Boote, das leck geworden war. Nach zweistündigem Suchen unter dem Schiff fand ich den Schaden und verstopfte das Loch mit Kalfaterwerk, aber vor meiner Ablösung ward mir noch eine Ueberraschung zu Teil. Es war zur Zeit des Krieges zwischen Japan und China und die Mannschaft des Schiffes geriet wegen der beiden Völker in Streit und kümmerte sich nicht mehr um den Taucher in der Tiefe. Als ich das Zeichen mit dem Seil gab, ließen sie mich in eine Tiefe von neunzehn Faden Wasser fallen und erst als sie darauf ihren Irrtum bemerkten, brachten sie mich mit einem Ruck, der mich fast das Leben gekostet hätte, nach oben. Das Schiff hatte einen Tiefgang von 23 Fuß, so daß ich an einem Ort, wo es von Haiischen wimmelte, blitzschnell auf 91 Fuß hinabfiel. Bei den Haiischen fällt mir übrigens ein, daß sie in der Regel

ebenfalls erschreckt über unser elektrisches Licht sind wie wir über sie. Im ganzen ist der Beruf eines Tauchers nicht so gefährlich, wie man an Land glaubt. Als ich vor einiger Zeit in Libau bei der Errichtung der Hafenwerke half, schulte ich über hundert Taucher, von denen nicht einer das Leben verlor. Auch in Gibraltar habe ich viele Taucher angeleert. In einer Tiefe von 19 bis 20 Faden kann man wegen des zu großen Druckes nicht lange arbeiten. Ich bin schon in einer Tiefe von 25 Faden gewesen, aber nur auf eine ganz kurze Zeit. Die Gefahr bei so großen Tiefen liegt in der Tatsache, daß man den Druck erst fühlt, wenn man nach oben kommt; dann schmerzt jeder Muskel und jeder Knochen so, als ob man in einer hydraulischen Presse zerdrückt worden wäre. Bei der Forth-Brücke war ich vier Jahre beschäftigt und manchmal arbeiteten wir in 19 Faden Tiefe, was wir aber nur 3/4 Stunden aushalten konnten. Fünf Stunden hintereinander kann man nur in 13 Faden Wasser arbeiten. Bei monatlicher Anstellung verdient der erste Taucher 500 bis 700 Mark, der gewöhnliche Taucher gegen 400 Mark. In der Regel wird zehn Stunden täglich gearbeitet und zwar zwei Stunden nacheinander unter Wasser, dann kommen sie nach oben. Bei Akkorarbeit dauert eine Schicht vier Stunden und bringt 16 bis 20 Mark ein. Den Weltrekord im Tieftauchen hat James Hooper errungen, der 34 Faden tief zu dem Schiff „Kap Horn“ herabstieg, das auf der Höhe von Pichidanzue in Südamerika gesunken war. In dieser Tiefe mußte Hooper einen Druck von 88 1/2 Pfund auf den Quadratzoll aushalten. Auch die beiden Überpolder Taucher Ridyard und Bent leisteten Wunderbares bei der Bergung von 1.000.000 Mark Bargeld von dem Wrack der „Hamilla Mitchell“, die bei Shanghai gesunken war. Ridyard gelangte schließlich in die Schatzkammer und fand, daß Würmer die Holzkästen zertrüßten, aber die Dollars unversehrt gelassen hatten, die in Haufen auf der Erde lagen. Ridyard ging viermal herunter, machte Schichten von vier Stunden unter Wasser und sandte den Gesamtinhalt von 64 Schatzkisten nach oben. Kein Taucher hatte in solcher Tiefe je so lange gearbeitet.“

Eine Hinrichtung.

Aus Paris wird berichtet: In Orléan wurde am Mittwoch den 28. Juni ein Mörder namens Languille hingerichtet. Dr. Beaurien, Vorstand des Krankenhauses in Orléan, hatte die Erlaubnis erhalten, mit dem Kopfe des Hingerichteten ein Experiment anzustellen. Nachdem das Fallbeil seine traurige Arbeit verrichtet hatte, ergriff der Arzt sofort den Kopf des Enthaupteten. „Languille! Languille!“ rief er rasch. Die Umstehenden waren entsetzt: Die Lider hoben sich und zwei Augen voller Leben schauten lange in die des Dr. Beaurien, worauf sich die Lider wieder schlossen. „Languille!“ rief der Arzt zum zweiten Male, zum zweiten Male hoben sich die Lider und die Augen sahen in das Gesicht des Arztes. Sie schlossen sich wieder und zum dritten Male rief der Arzt: „Languille! Languille!“ Diesmal blieben die Augen endgiltig geschlossen. Das Experiment hatte dreißig Sekunden gedauert. — Vor seinem Tode zeigte der Hingerichtete eine fast ungläubliche Kaltblütigkeit. In Frankreich wird der zum Tode Verurteilte erst wenige Minuten vor der Hinrichtung von der bevorstehenden Ausführung des Urteils unterrichtet. Als man Languille zum letzten Gange abholen wollte, spielte er gerade mit zwei Wärttern Karten. Er hörte die Worte der Beamten ruhig an und sagte: „Das tut mir sehr leid, aber ich habe es seit drei Tagen erwartet. Lassen Sie mich noch dieses Spiel vollenden, es wird nur noch eine Minute dauern.“ Im Vorhof des Gefängnisses wendete sich Languille gegen den Scharfrichter und sagte: „Herr Deibler, wenn ich nicht irre, Sie sehen, ich bin ganz der Ihrige. Mein Name ist Languille.“ Ein Wärter, mit einem Glas und einer Flasche Cognac in der Hand, unterbrach ihn. „Nehmen Sie, Languille, trinken Sie ein wenig!“ sagte er. „Mit Vergnügen“, antwortete der Verurteilte. „Schenken Sie nur gut ein. Es ist das letzte Glas, das ich trinken werde. Hoffentlich ist es gut.“ Languille erhob das volle Glas und rief den Umstehenden zu: „Auf Ihre Gesundheit, meine Herren! Ich kann dasselbe nicht von der meinigen sagen!“ Als der Todesantritt gebunden auf dem Brette lag, riefen Hunderte, die sich außerhalb der Gefängnismauern angesammelt hatten: „Zum Tode, zum Tode mit ihm!“ — „Ihr schmutzigen Bauern...“ murmelte Languille. Der Scharfrichter drückte auf den Knopf.

Eigenberichte.

Konradsheim, am 4. Juli 1905. (Ernennung.) Herr Lehrer Engelbert Macho wurde zum Schulleiter in St. Michel am Bruckbache ernannt und tritt diesen Posten nach dreijähriger verdienstvoller Tätigkeit an hiesiger Schule mit 1. August 1905 an.

(Ortschulrat.) Bei der letzten Wahl wurde der frühere Ortschulrat unverändert wieder gewählt und zwar: Obmann: Herr G. Adelsberger, Stellvertreter: Herr L. Böfendorfer und die Mitglieder Johann Kiener, Josef Holzer und Ignaz Böschhader. Als Schulausschreiber wurde k. l. Bezirkschulrate Herr Johann Kiener vorgeschlagen.

St. Georgen i. d. Klaus, am 4. Juli 1905. (Brandlegung.) Der Feuerschein, der in der Nacht vom Sonntag auf den Montag weithin sichtbar war, ging von dem brennenden, dem Johann Kammerhofer gehörigen Hause Obermoos aus, das nahe bei St. Georgen liegt, jedoch schon zur Gemeinde Biberbach gehört. Ein Unsinntiger hatte seine ver-

heerende Hand an das Eigentum des Nächsten gelegt. Um 10 Uhr schlich der bereits bejahrte Knecht Johann Schoder, der bei seinem Bruder Franz Schoder in Hochalpen in Diensten stand, an das Haus heran, setzte das auf der rückwärtigen Seite tief herabhängende Dach mit Blindholzern in Brand und entfernte sich ungesehen. Als die bereits schlafenden Hausbewohner erwachten, stand schon das ganze Haus in Flammen. Sie fanden nur noch Zeit, das Rindvieh hinauszuführen und dann zu flüchten. Das Haus brannte bis auf die Mauern nieder. 10 Schweine, die Wirtschaftsgeräte und Holzvorräte, die neben dem Hause reichlich aufgestapelt waren, verbrannten mit. Die Wohnungseinrichtung blieb jedoch fast ganz verschont. Der Brandleger, der ein geistig beschränkter Mensch ist, hat sich am nächsten Tage dem Bezirksgerichte in St. Peter selbst gestellt. Er wolle lieber eingesperrt sein, als arbeiten, soll er als Grund für seine Tat angegeben haben.

Aus Waidhofen.

Schulschluss. An der hiesigen Volksschule findet heuer das erstmalige Schulabschluss bereits am 15. Juli, demselben Termine wie in der hiesigen Landes-Oberrealschule, statt. Nach dem neuen, mit 1. Juli l. J. in Kraft getretenen n.-ö. Landes-Schulgesetz, haben nämlich die Schulen jener Orte, in denen sich Mittelschulen befinden, die Hauptferien mit denselben gemeinsam. Früher begannen die Ferien in Waidhofen erst am 1. August.

Großes Parkfest. Nachdem dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen aller maßgebenden Faktoren die Platz- und Beleuchtungsfrage gelöst ist, findet das vom Verschönerungs- und Alpenvereine zu veranstaltende große Parkfest am Sonntag den 23. Juli im städtischen Doppelpark statt. Obwohl bisher noch die näheren Details über das Fest geheim gehalten werden, kann doch verraten werden, daß es in seinen Grundzügen großartig angelegt ist. Frau Direktor Pauline Buchner steht an der Spitze des Komitees, welches das Arrangement des Festes besorgt. Wir schmeicheln wohl nicht, wenn wir behaupten, daß der Name Pauline Buchner allein den besten Erfolg verbürgt. Etwa 120 Damen aus allen Kreisen der Bewohnererschaft sowie zahlreiche Sommerfrischlerinnen bilden nebst dem vielgliedrigen Herrenkomitee den Stab, den Frau Direktor Buchner zur Durchführung des Festes um sich geschart hat. Es gehört eben nur die Energie, Ausdauer, Schaffensfreudigkeit, Kombinationsgabe und vor allem das heitere Temperament einer Frau Buchner dazu, um vor einer solchen Riesearbeit nicht zurückzuschrecken. Wir sagen eine „Miesearbeit“, denn nur derjenige, dem es gestattet ist, ein wenig hinter die Kulissen zu gucken, hat eine Ahnung, was für dieses Parkfest alles projektiert ist. Dieses Parkfest soll ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes sein und alle ausgestreuten Gerüchte über die zu gewärtigenden „Wurzerien“ gehören in das Reich der Fabel. Die Preise der zum Verkaufe gelangenden Artikel werden, wie sich ja die Besucher überzeugen werden, sehr bürgerliche sein. Ein schönes Reinertragnis für die beiden Vereine soll ja erzielt werden, aber nicht durch Beutelschneiderei, sondern kleine Beiträge der Einzelnen der großen Masse. Sowohl der Kinderpark als der Stadtpark werden als Festplatz benützt und diese beiden Stätten sind doch gewiß groß genug, um tausenden von Menschen Platz zu bieten. An Unterhaltungen der verschiedensten Art wird es nicht fehlen. Kinder und Erwachsene werden sich köstlich amüsieren. Für leibliche Nahrung wird in reichlichem Maße gesorgt, sodas auch in dieser Beziehung die Besucher vollauf befriedigt sein werden. Ein florierender Frauen und Mädchen aus den Kreisen der Sommergäste und Einheimischen werden sich in den Dienst der Sache stellen und das Fest verschönern helfen. Vorläufig möge sich nur jedermann ernstlich vornehmen, am 23. Juli beim Parkfeste zu erscheinen. Sogenannte „Parkfest-Sireiter“ werden in der Stadt und Umgebung nicht geduldet und unbarmherzig mittelst Polizei zum Feste vorgeführt. Die Hauptsache ist wohl Jupiter pluvius. Wenn der an diesem Tage ein freundliches Gesicht macht — und das tut er ja schon den reizenden Komiteedamen zuliebe — dann wird wohl im Parke ein Leben herrschen, wie es Waidhofen gemüthlicher und lustiger noch nicht gesehen hat. Wir werden ja noch Gelegenheit haben, über das Parkfest näher zu berichten. Hauptsache ist, daß alles mittut, um dem Feste zu durchschlagendem Erfolge zu verhelfen.

Todesfälle. Am Dienstag den 4. Juli wurde der hiesige Vorstand des Staatsbahnhofes, Herr Oberoffizial Andreas Krainer, zu Grabe getragen. An dem Leichenbegängnisse, an dem viele Waidhofener teilnahmen, war besonders die Beamten- und Dienerschaft der Bahnen stark beteiligt. Aus Amstetten, Ulmersfeld, Hilin, Rosenau, Opponitz, Hollenstein, Göstling, Weher, Oberland, Gaßenz, Reifling, Hieslau u. war eine große Anzahl von Beamten erschienen. Auch Herr Inspektor Zavadil aus Amstetten nahm an dem Leichenbegängnisse teil. Die Amstettner Eisenbahnerkapelle besorgte die Grabmusik. Herr Krainer hatte im Jänner d. J. erst die Leitung des hiesigen Bahnamtes übernommen. Er wurde bald schwer leidend und erlag einem Krebsleiden. Bekannte schildern den Verstorbenen als tüchtigen, pflichteifrigen Beamten und aufrichtigen, biedereren Charakter. — Am Dienstag abends ist der hier zur Sommerfrische weilende Wiener Notar, Herr Dr. Adolf Löcherer, ein 76jähriger alter Herr, der schon mehrere Jahre nach Waidhofen zur Erholung kommt, plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Das Leichenbegängnis, an welchem sich seine hiesigen Bekannten beteiligten, fand Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs statt. — Herr Amtsleiterarzt

Franz Sattlegger hat einen schweren Verlust erlitten. Am 30. Juni l. J. ist in Baldramsdorf in Kärnten dessen 65jähriger Vater, Herr Bürgermeister und Realitätenbesitzer in Baldramsdorf Johann Sattlegger nach längerem Leiden verschieden. Wie uns mitgeteilt wird, war Herr Sattlegger bis zu seinem Lebensende geistig äußerst frisch und hat sein Amt noch in bester Weise versehen. Herr Tierarzt Sattlegger wurde telegraphisch abberufen und wohnte dem Leichenbegängnisse bei.

In der Ybbs ertrunken. Am Samstag den 1. Juli badete ein Schlossergehilfe aus dem Wenywerke namens Eduard Supfleiter, 28 Jahre alt, im erhitzen Zustande in der Ybbs. Der junge Mann bekam offenbar den Krampf und sank, nach Hilfe rufend, unter. Mehrere Kameraden, welche auch in der Nähe badeten, konnten ihm nicht mehr rechtzeitig zu Hilfe kommen, sodas er ertrank. Am Montag den 3. Juli fand das Leichenbegängnis statt; die freiwillige Feuerwehr, deren Mitglied der Verstorbene war, gab ihm das letzte Geleite.

Große Hitze. Am Donnerstag den 6. Juli ist nach einem am Tage zuvor niedergegangenen Gewitter endlich die so sehnlichst erwartete Abkühlung eingetreten. Es waren drückend schwüle Tage, unter denen Menschen und Tiere unendlich viel zu leiden hatten. Die ganzen Tage herrschte besonders während der Nachmittagsstunden eine geradezu unerträgliche Hitze, die auch während der Nachstunden keine merkliche Abkühlung erfuhr. Erhöht wurde das unbehagliche Gefühl noch durch die anhaltende Windstille, wodurch die Hitze mit bleierner Schwere auf dem Talbesseln ruhte. Hat auch die Trockenheit im Ybbstale nicht so großen Schaden angerichtet, wie im Flachlande, so ist doch, abgesehen von einer zu erwartenden guten Getreideernte, die Grummet- und Obsterte dadurch bedeutend geschädigt worden. In einzelnen Gegenden hat sich bereits großer Wassermangel fühlbar gemacht. Am meisten litten darunter die höher gelegenen Bauerngehöfte, die das Wasser weit vom Tale her beschaffen mußten. Das am Mittwoch nachmittags plötzlich heraufgezogene Gewitter, das sehr gefährlich ausgesehen hat, entlud sich zum Großteile in der Richtung des Sonntags- und Prochenberges. Leider sind auch durch das Gewitter zahlreiche Brände entstanden. Das Thermometer zeigte am heißesten Tage, am Montag den 3. Juli, 40 Grad Celsius in der Sonne.

Feuerwehrausflug. Am Sonntag den 2. Juli unternahm die hiesige freiwillige Feuerwehr den obligaten Ausflug in den Niedmüller'schen Märzenkeller. Trotz der tropischen Hitze hatte sich das Publikum äußerst zahlreich in den schattigen Gartenanlagen eingefunden. Die Musik besorgte die Stadtkapelle. Die Leistungen derselben fanden allgemeinen Beifall. Auch für sonstige Unterhaltungen war in reichem Maße gesorgt. Abends gegen 9 Uhr erfolgte der Retourmarsch in die Stadt mit Begleitung der Stadtkapelle.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.

- 16. Kranzl am 26. Juni 1905. 1. Best Herr J. Waas mit 60 Teiler. 2. " " L. Smrczka " 76 " 3. " " A. Gallbrunner " 113 " 4. " " L. Buchberger " 137 1/2 " 2. Gruppe Prämie Herr J. Waas mit 35 Kreifen 3. " " " A. Gallbrunner " 30 " 17. Kranzl am 2. Juli 1905. 1. Best Herr L. Buchberger mit 118 Teiler. 2. " " " L. Smrczka " 183 " 1. Gruppe Prämie Herr A. Zeitlinger mit 35 Kreifen 2. " " " J. Fay " 33 " 3. " " " F. Kubrka jun. " 33 " 18. Kranzl am 3. Juli 1905. 1. Best Herr L. Buchberger mit 38 1/2 Teiler 2. " " " J. Fay " 29 1/2 " 1. Gruppe Prämie Herr A. Zeitlinger mit 35 Kreifen 2. " " " L. Buchberger " 39 " 3. " " " A. Gallbrunner " 30 "

An die p. t. Besitzer von Sommerwohnungen. Im Interesse der Herren Bohnungsvermieter selbst ersucht die Leitung des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs dieselben, vermietete Sommerwohnungen sofort bekanntzugeben, damit wohnungsuchende Sommergäste nicht umsonst den Weg zu Besitzern bereits vermieteter Wohnungen machen müssen. Veränderungen mögen in unserem Geschäftslokale bekannt gegeben werden. Es diene auch zur Kenntnis, daß binnen Kurzem die Generalversammlung des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs stattfinden wird und daß selbstverständlich die jetzige Vereinsleitung nach wie vor ihre Arbeiten besorgt und der Ausschuss seine Sitzungen abhält.

Ein ehrlicher Finder. Der bei Frau Windischbauer in Ybbsitz bedienstete Postkutscher Florian Brüller, der schon viele Jahre die Postfahrten nach Waidhofen besorgt, fand gelegentlich eines Spazierganges auf den Buchenberg vor einigen Tagen auf einer Bank eine schöne goldene Uhr mit Kette und Medaillon, die der ehrliche Finder sofort in unserer Redaktion deponierte. Die Uhr gehörte einem Sommergäste, der den Finder denn auch entsprechend belohnte.

Fremdenliste. Bis 5. Juli sind als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 713 Parteien mit 1078 Personen.

Großer Brand. Am 3. d. M. ist das gegenüber dem reizenden Orte Säusenstein gelegene Dorf Gotsdorf von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Ein bei einem Hausbesitzer in Pflege befindlicher Kranker der Irrenanstalt Ybbs hat aus Rache, weil er angeblich schlecht behandelt worden war, bei seinem Unterstandgeber Feuer gelegt, das sich infolge der großen Hitze rasch verbreitete und 7 Häuser und mehrere Scheunen einäscherte. Der Schade, den die Besitzer

erlitten, ist ein sehr großer. Über den Brandleger herrscht große Erbitterung und wollen die Bauern, welche Pflöglinge der Irrenanstalt Ybbs haben, dieselben sämtlich zurückstellen. Aus Gotsdorf wurden die dort untergebrachten Pflöglinge sofort nach Ybbs zurückgebracht.

Sparkasse. Stand der Einlagen am 31. Mai 1905 14.211.824 Kronen 57 Heller. Im Monate Juni 1905 wurden von 428 Parteien eingelegt 190.696 Kronen 56 Heller, zusammen 14.402.521 Kronen 13 Heller und behoben von 292 Parteien 125.879 Kronen 76 Heller, so daß am 30. Juni 1905 eine Gesamteinlage von 14.276.641 Kronen 37 Heller und unter Zurechnung der kapitalisierten Zinsen per 276.341 Kronen 73 Heller zusammen von 14.552.983 Kronen 10 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds am 30. Juni 1905 1.245.397 Kronen 74 Heller.

Zahnarzt Schnaubelt ist nunmehr nicht im Hotel „zum goldenen Löwen“, sondern Ybbsitzerstraße Nr. 16, II. Stock zu sprechen. Auch diene zur Kenntnis, daß der nächste Sprechtag nicht am 16. Juli sondern am 9. Juli von 9—4 Uhr stattfindet.

Gefunden wurde Montag den 3. Juli eine Kronen-Note. Der Verlustträger wolle sich in der Stadtgemeinde-Ranzlei melden.

Beachtungswert. Wie wir erfahren, hat sich das k. u. k. militär-technische Komitee nach eingehenden Versuchen entschieden, zum Schutze von Fassaden an Neubauten Karl Kronsteiners waschbare Anstrichfarben zu verwenden und wurden seither auch alle größeren militärischen Bautschkeiten, so z. B. die k. u. k. Militär-Akademie in Mödling, die Artillerie-Kadetten-schule in Traiskirchen, die neue Trainkaserne in Meidling, das militär-geographische Institut in der Josefstadt u. an ihren Wetterseiten im Ausmaße von weit über 100.000 Quadratmetern gestrichen. Dem Vernehmen nach hat sich auch der Erbauer des großangelegten Waisen-Versorgungshauses in Lainz entschlossen, dieses Objekt mit Karl Kronsteiners waschbaren Häuseranstrichfarben zu färbeln. Besitzern von Häusern dürfte diese Mitteilung sicher erwünscht sein, weshalb wir die Adresse der Firma hier anführen u. zw. befinden sich Comptoir und Niederlage Wien, III., Hauptstraße 120.

Eine Neueinführung in den k. k. Tabaktraffiken. Eine praktische Neuerung wird soeben durch die Organisation der Einkaufszentrale des Zentralverbandes der Tabaktraffikanten Oesterreichs von einer renommierten, von der k. k. Statthalterei konzessionierten Auskunftsstelle eingeführt. In allen besseren Tabaktraffiken Oesterreichs werden von nun an Anfrage-Blanketts ausliegen, mittelst welcher Jedermann einzelne Auskünfte über Geschäfts-, Kredit- und sonstige Verhältnisse von Firmen und Personen zu einem niedrigen Einheitspreise in diskretester Form einholen kann.

Ein probates Mittel, um durch Verklüftung, Verrentung u. entstandene Muskelschmerzen zu beheben, ist die in der Franziskus-Apotheke, Wien V./2, Schönbrunnerstraße Nr. 109, erzeugte, rote, aromatische Einreibung zum Preise von 2 Kronen. Dieselbe ist ein seit 25 Jahren bestbewährtes, antirheumatisches, muskel- und nervenschmerzstillendes, stärkendes und Ermüdung behobendes Mittel. Näheres unter „Eingefendet“.

Verstorbene im Monat Juni 1905. Im Stadtgebiete: 2, Klausner Josefa, Pfriündnerin, Armenhaus, 81 Jahre alt; 2, Affengruber Josef, Tagelöhner, Krankenhaus, 36 Jahre alt; 2, Hohenegger Anna, Geschäftsdienersgattin, Hoher Markt Nr. 35, 35 Jahre alt; 3, Heuberger Vinzenz, pensionierter Lokomotivführer, Graben Nr. 15, 65 Jahre alt; 3, Schönherr Peter, Schmiedgehilfe, Krankenhaus, 34 Jahre alt; 4, Halbmayr Stephan, Knecht, Krankenhaus, 66 Jahre alt; 7, Pötscher Georg, Arbeiter, Krankenhaus, 75 Jahre alt; 10, Großmann Rudolf, Schuhmacher, Ybbstorgasse Nr. 7, 72 Jahre alt; 12, Niedmüller Ludwig, Brauereimitbesitzer, Unter der Burg Nr. 15, 29 Jahre; 15, Eder Emil, Hausbesitzer und Glasermeister, Obere Stadt Nr. 22, 45 Jahre alt; 20, Stuckenberger Ernestine, Brauergehilfskind, Untere Stadt Nr. 42; 21, Schröckensuch Leopold, Privatier, Wehrerstraße Nr. 55, 89 Jahre alt; 28, Wurm Franz, Privatier, Ybbsitzerstraße Nr. 4, 85 Jahre alt. Im Landgebiete: 10, Kappel Monika, Heiðhausarbeiterskind, I. Rinnrotte Nr. 28, 3 Monate alt; 14, Brandner Marie, Fabrikarbeiterskind, I. Rinnrotte Nr. 2, 1 1/4 Jahre alt; 27, männliche Frucht der Eheleute Wilhelm und Margarete Haus, Bauersohn, I. Wirtrotte Nr. 15.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 28. Juni: Teufel Josef, Tagelöhner aus Hilpersdorf, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Monat schweren Kerker. Prisching Johann, Müllergehilfe aus Theuern, schwere Körperbeschädigung, 4 Monate schweren Kerker. Renner Theresia, Bahnarbeitersgattin aus St. Pölten, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Hochmeister Matthias, Hilfsarbeiter aus Stablaun, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Heiderer Karl, Tagelöhner aus Böllersdorf, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Heiderer Franz, Tagelöhner aus Willersdorf, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. — Am 1. d.: Zimmer Eduard, Bäckergehilfe aus Nähr-Trübau, Majestätsbeleidigung, freigesprochen. Alinger Franz, Kutscher aus Wien, Vergehen gegen das Exekutionsgesetz, freigesprochen. Luz Karl, Uhrmacher aus Piesnegg, Betrug, 1 Monat Kerker.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Das Zeller Kirchengeläute.

Daß das Geläute in Zell zu den schönsten im Lande gehört, wird niemand behaupten wollen; wenn dasselbe durch ein neues, gutgestimmtes ersetzt wird, so wäre einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen.

Daher wagt sich der Geseftigte an die Öffentlichkeit und bittet um Spenden zur Anschaffung neuer Glocken.

1. Die jetzigen Glocken verletzen auch das musikalische Gefühl der Waidhofener; gutgestimmte Glocken werden nicht nur den Zeller, sondern auch den Waidhofener Ohren wohlthun und der ganzen Umgebung zur Zierde gereichen.

2. In Waidhofen wird nicht selten über die „magere“ Zell gespottet! Wie dem immer sei, sicher ist, daß das Bäumchen mit den goldenen Blättern auf dem Zeller Boden nicht sonderlich gedeiht.

Es wäre verlockend, einen Sammelbogen herumgehen zu lassen. Ich tue es nicht, um ja niemand unnötigerweise zu belästigen oder einen Zwang auszuüben.

Karl Diem Pfarrer in Zell a. d. Ybbs.

An die geehrte Redaktion des „Bote von der Ybbs!“

In Ihrem geschätzten Blatte Nr. 25 vom 24. Juni 1905 bringen Sie unter „Eigenberichte“ einen Artikel gegen die vollkommen begründete Erhöhung der Milchpreise von 8 Kr. auf 10 Kr., wo ich Sie höflichst ersuche, folgende Erwiderung zu geben.

Die Erhöhung der Milchpreise von 8 Kr. auf 10 Kr. hängt nicht von der Laune der Wirtschaftsbefitzer ab, sondern von den heute um das Doppelte gestiegenen Bewirtschaftungskosten, z. B., wenn man das Glück hat, eine gute brave Person zu finden, die auch etwas versteht, heute noch einmal so viel Lohn fordert als vor 30 Jahren.

Kann man denn, wenn der Liter gute, echte Milch 10 Kr. kostet, von einer Verteuerung reden? Das ist nur ein gerechter, begründeter Aufschlag, da der Liter Milch in Waidhofen a. d. Ybbs und deren Umgebung längst 10 Kr. kostet, ja sogar in manchen Orten 12 und 14 Kr.

Wenn wir den Vergleich zum Bier stellen, wo der Liter 18 Kr. kostet, da sagt man nichts, den man nicht haben muß, also entbehrlich ist. Was die weitere Bemerkung anbelangt, daß dies für die armen Leute empfindlich ist, ich sage ganz offen, daß hier in Ybbsitz in jeder Wirtschaftsbefitzung ein gutes Herz zu finden ist, daß die Leute, welche nicht kaufen können, auch Milch bekommen.

Ein Wirtschaftsbefitzer.

Rohe Bastseide

von fl. 9.60 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe

aus geliefert. Reiche Musterwahlsendung umgehend. Seiden-Fabrik Senneberg, Zürich.

Enthält beste Alpenmilch.

NESTLÉ'S KINDERMEHL Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge. ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben.

In der heißen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Vollste Ueberzeugung daß Apotheker Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen und Entzündungen jeder Art.

Das Beste für Ihre Gesundheit! CERES - Apfelsaft. Ungeachtet der kostspieligen Herstellung dieses vorzüglichen, aus dem reinen Saft frischer Aepfel bestehenden Tafelgetränkes, gebe ich denselben behufs Verallgemeinerung noch BILLIGER.

Gegen Gicht und Rheumatismus ist die Rostán-Salbe sehr empfehlenswert. Eine Flasche 2 Kronen bei Apotheker Rostán, Budapest, V., Ede Sétatár-utca und Szabadfás-tér.

Günstigste Kapitalsanlage: Wieselburger Brauerei-Aktien. Preis pro Stück K 210.— zuzüglich laufender Zinsen. Letzte Dividende K 12.— = 6% Verzinsung.

Kronprinzessin-Stephanie-Quelle Krondorfer anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens.

Verlangen Sie Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34, Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 Kr. per Stunde.

Rote aromatische schmerzstillende Einreibung. Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern hergestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- und nervenschmerzstillend.

Aus aller Welt.

Hygiene in der Familie. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das Publikum immer mehr die Wagnungen beachtet, die von den hervorragenden Ärzten gegen den Alkohol und alle nervenerregenden Getränke ausgehen.

Schicht's feste Kaliseife mit Marke „Schwan“ (Schwanseife) ist die beste Seife der Welt! Spezialität für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien und dergleichen, sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

Berühmter Wallfahrtsort **Sonntagsberg** Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof
 in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.
 Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau
 von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.


Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
 Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.
 Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
 Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

ATELIER
 für feinsten künstlichen **Zahnersatz**
 in Gold, Kautschuk etc.

KARL SCHNAUBELT.
 Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession
 WIEN, VII/2
 Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

5 K und mehr per Tag Verdienst.
 Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.



Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Thomas H. Whittick & Co., Triest
 Via Campanile 13.

50.000



Zollfrei
 versende einen fein verschliessbaren Holzkasten mit Pr. Silberstahl-Rasiermesser mit 5jähriger Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasiermap, 1 Pinsel und Rasierseife, also

eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.
 Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in feiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe Garnitur mit Sicherheitsapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Grosser illustrierter Katalog, über 3000 Nr., ganz umsonst und portofrei. — Lieferung alles zollfrei.

Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwaren-Versandhaus
 Nümmen-Gräfrath, Solingen Nr. 586.

Garantie, Geld zurück oder Umtausch wenn nicht gefällt. Kein Risiko!

Knorr's Erbswurst delikate, fix und fertige Erbsensuppe. Praktisch für jede Hausfrau, unentbehrlich für alleinstehende Personen, Forstleute, Jäger, Touristen und Offiziere in Manövern.

Knorr's Suppentafeln, fertige Suppen, nur mit Wasser zu bereiten in 30 verschiedenen Sorten.
 Ueberall zu haben.

Von unsagbarem Schmerze gebeugt, gehen wir die Nachricht vom plötzlichen Ableben unserer unvergeßlichen, innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, bezw. Schwester, der Frau

Emilie Forster
 geb. Reitz, Edle von Bollheim
 Private

welche am 8. Juli 1905 um 6 Uhr früh an Herzlähmung im 73. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Montag den 10. Juli um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse Nr. 22, feierlich eingesegnet und hierauf nach Wien überführt. Dienstag den 11. Juli 1905 wird die teure Verblichene nochmals in der Pfarrkirche zu St. Florian in Wien, IV. Matzleinsdorferstrasse, feierlich eingesegnet und hierauf in die Familiengruft am evangelischen Friedhofe in Matzleinsdorf beigesetzt.

WAIDHOFEN A. D. YBBS und WIEN, am 8. Juli 1905.

Emmy und Carl Forster als Kinder.
Marie Reitz Edle von Bollheim als Schwester.
Helene Forster, geb. Miserowsky als Schwiegertochter.

Lelly Forster
 als Enkelin.

Rufekes' Kindermehl ohne Zusatz von Milch empfiehlt sich für Säuglinge mit Erkrankungen des Magen-Darmkanals, mit akuten und chronischen Magen-Darmerkrankungen, Verdauungsstörungen, wo es darauf ankommt, ein leicht verdauliches und doch kräftiges Nahrungsmittel zu geben, welches nicht, wie die Kuhmilch, die Krankheit noch verschlimmert. Es gibt aber auch gesunde Kinder, welche gar keine Kuhmilch, ja oft nicht einmal die Milch der eigenen Mutter vertragen, sondern stets erbrechen und bei denen kann man durch Verabreichung von Rufekes' Kindermehl ohne Milch eine rationelle Ernährung erzielen. Da Rufekes' Kindermehl die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse enthält und durch seine vorzüglichen Mengen von Eiweiss- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, kann es sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen.

Dank und Anempfehlung.

Anlässlich des Ablebens meines unvergeßlichen Gatten fühle ich mich verpflichtet, allen geehrten Kunden für das dem Verstorbenen durch 20 Jahre in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Ich beehre mich die Mitteilung zu machen, daß ich das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführen werde und verbinde hiemit die höfliche Bitte, das Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, da ich infolge Anstellung eines tüchtigen, verlässlichen Geschäftsführers in der Lage bin, alle Aufträge in der kürzesten Zeit in reellster Weise auszuführen.

Um das große Lager zu vermindern, wurden die Preise aller Glas-, Porzellan- und Steingutwaren bedeutend herabgesetzt.

In der angenehmen Erwartung eines freundlichen Zuspruches zeichnet hochachtungsvoll

Mathilde Eder, Glasermeisterwitwe
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 22.

Bahntechnisches Atelier
(Johann Werchlawski) beh. autor. Pächter:
Sergius Pauser
Stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.
Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäht. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Gefrornes

auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:
Torten u. Bäckereien aller Art.
Bonbons, Compot und Marmeladen,
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.
Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll
Leopold Friess,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt Nr. 32 (neu).

Seit 31 Jahren
Erste Marke
Jahresproduktion 61.000 Fahrräder.

Kataloge gratis und franko.
Premierfahrradwerke
EGER i. B. 152 15-8
Coventry, Nürnberg-Doos.

Weinpressen, Obstpressen
mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb,
Hydraulische Pressen
für hohen Druck und grosse Leistungen,
Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar, Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.
Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen.
Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinbergpflüge
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion
PH. MAYFAHRT & CO.
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Der Arbeiter-Gesangverein „Fortschritt“
in Waidhofen a. d. Ybbs
veranstaltet am
Sonntag den 9. Juli 1905
nachmittags 4 Uhr
im
Gasthausgarten des Adolf Hilbert
eine gemütliche
Abend-Unterhaltung

verbunden mit
Gesang und humoristischen Vorträgen.
Eintritt frei.
Bei ungünstiger Witterung nächsten Sonntag.
Seine höfliche Einladung macht
Der Arbeiter-Gesangverein „Fortschritt“.

●●●● Alexander Fantl, ●●●●
I. I. Konzeffioniertes Bureau für
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Angelegenheiten
in Molk an der Donau.
Uebernimmt
An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.
Aufträge werden prompt und konstant ohne Versehen durchgeführt.
Erstklassige Referenzen.
Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr, abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Komaten.

KUNZ

78 0-15

Brüder Kunz Früchte, Hafer, Kakao

feiert Triumphe. Die glänzenden Nährerfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenkranke aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Heller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Speereih-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien. Depot bei Herrn Josef Wahsel in Waidhofen a. d. Ybbs.

Gesundheits-Rosenträger

Patent Mach * erhältlich á

40, 65, 80, 120, 135, Seide 150, 180, Knaben 25, 35, 50, 60, Seide 90
in folgenden Verkaufsstellen:

Gmünd: G. Niglich Söhne.
Gopprechts: S. Zeiler.
Heidenreichstein: J. Richter.
Hirschbach: J. Haas.
Kirchberg: L. Praßfinger.

Langegg: L. Kainz.
Leopoldsdorf: F. Berger.
Raabs: A. Blappert.
Rottenschachen: J. Schuchta.
Schrems: P. Fomel.
Steinbach: C. Robitzschel.

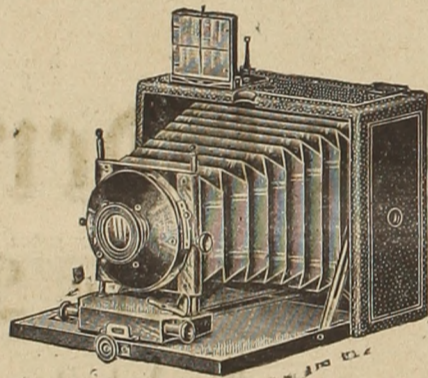
Thaya: J. Hauisch.
Vitis: A. Koller.
Waidhofen a. d. Ybbs: J. Driner.
Windigsteig: M. Wotigh.
Ybbsitz: J. Germ-röhauer.
Zell a. d. Ybbs: J. Gindl.

Verkaufsstellen an anderen Orten gibt die k. k. ansschl. priv. Rosenträgerfabrik Fr. Mach, Brünn.

Ernemann Cameras

Heag II

9 x 12 cm.



Preis mit Ernemanns
Dektiv-Aplanat F 6,8
K 90.—



Mit doppelt verschiebbarem Objektivteil, Bob-Zentralverschluss mit Pariser Doppel-Objektiv, 3 Metallkassetten, Einstellung des Objektivs, Revolverblende.

Für jede Camera mit unserer nebenstehenden Schutzmarke übernehmen wir volle Gewähr.

Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis.

Kein Kamerakauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand).

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

Deutsche Meisterwerke

Lokalveränderungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß er vom 10. Juli 1905 an seine

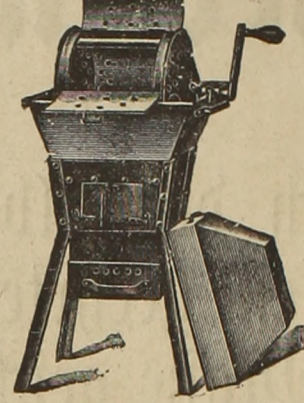
Bauschlosserei

vom Hause Vorstadt Leithen, Ybbsitzerstraße 42, in die Durtzgasse 4 verlegt. Gleichzeitig spreche ich an dieser Stelle allen meinen verehrten P. T. Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus mit der höflichen Bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokale zu bewahren. Ich werde stets bemüht sein, durch reelle Arbeit mir dasselbe zu erhalten und zeichne in dessen Erwartung hochachtungsvoll

Josef Windhager
Schlossermeister.

John's 190 10-1 „Volldampf“-Waschmaschine

besitzt hinsichtlich der Leistungsfähigkeit folgende Hauptvorzüge:



1. Sie vereinigt in sich: Waschkessel mit Feuerung, Wäschekoch- und Dampfpf, Kochkessel für alle Zwecke, Heisswasserbassin, Wasch- und Spülgefäße, Futterdämpfer, Desinfektions- und Bettfedernreinigungsapparat, Waschmaschine für Waschküche und Herd, Heiz-, Koch- und Plattenofen.
2. Sie kocht, dämpft, reinigt und desinfiziert die Wäsche gleichzeitig, verkürzt und vereinfacht also die Wascharbeit.
3. Sie vermeidet das Stauchen, Walken, Zerren und Reiben der Wäsche und schont sie daher.
4. Sie liefert in kürzester Zeit bei grösster Schonung der Stücke blühend weisse Wäsche.
5. Sie ist kinderleicht zu bedienen, erfordert sehr wenig Wasser, Seife und Soda und ist im Gebrauche fast unverwüsthlich, weil sie aus Schmiedeeisen und Blech besteht und im Vollbade feuerverzinkt ist

und hinsichtlich der Konstruktion folgende Hauptvorzüge:

1. Vollständig einzig dastehende Vielseitigkeit der Verwendung.
2. Denkbar solideste, dauerhafteste Ausführung bei Vermeidung unnützen Gewichtes.
3. Unerreicht schnelles Erhitzen des Wassers.
4. Grösste Spülung der Wäsche durch Regenspülrohre und Laugenfangschalen im Innern der Trommel.
5. Massive Ausführung der Wellen, Kurbeln und Lager.
6. Fortfall jeglicher Beschädigung der Wäsche Infolge des garantierten Fehlens von Spitzen, Rillen und scharfen Kanten im Innern der Maschine.
7. Sauberste und dauerhafteste Verzinkung in eigener Verzinkerei, daher Unmöglichkeit des Auftretens von Rostflecken.

Alle diese Hauptvorzüge zusammengefasst, ist sie

eine vollkommene Waschmaschine

deren Verwendung im Haushalte eine Wohltat ist. Der Händlerschaft garantiert die Maschine ein einträgliches Geschäft.

J. A. JOHN, A.-G.,

Zweigniederlassung: Wien IV/1, Frankenberggasse 8, 1/6.

Achtung vor minderwertigen Nachahmungen! Sie wissen, die Kundschaft ist schwer zu erwerben, aber leicht zu verlieren. Echtheit unserer Maschine nur mit der Schutzmarke: „Volldampf“.

Ferratin u. Ferratose

(flüssiges Ferratin)

bestes Stärkungsmittel

bei

Blutarmut u.

Bleichsucht,

von den Aerzten aufs wärmste empfohlen. — Ferratin ist ein in Verbindung m. Eisens-hydrogennitrat hergestelltes eisenhaltig. Nährpräparat.

Appetitanregend und verdauungsfördernd.

Ueberraschende Erfolge

Erhältlich in Apotheken.

C. F. Boehringer & Soehne

Mannheim-Waldhof.

Somatose

flüssiges Fleischweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver.

Ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für

schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magen-

kranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.

in Form von

Eisen-Somatose

besonders für

Bleichsüchtige

kräftlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Nur echt in Original-Packung.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

Haarmann



& Reimer's

Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.

Qualität extrastark in Stanniol

1 Briefchen = 3 Stangen Vanille 24 h.

Billigere Marke in Papierpäckchen

1 Päckchen = 1 Stange Vanille 12 h.

Dr. Zucker's Backpulver

Grösste Triebkraft,

einfachste Anwendung,

absolute Haltbarkeit.

1 Päckchen 12 Heller.

Überall zu haben.

Du

will für die Hautpflege, speziell im Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte

Bergmann's Fliedenmilchseife

113 26-3 (Marke: 2 Bergmänner)

von

Bergmann & Co., Tetzen a. E.

Vorrätig á Stk 80 Heller bei H. Frank in Waidhofen.



Wer gewöhnt ist, Kakao zu trinken, prüfe im eigenen Interesse die neue Marke

Johann Hoff's
Kandol-Kakao

welcher infolge seines geringen Fettgehaltes die Verdauung nicht stört, sondern sehr leicht verdaulich ist.

Kandol-Kakao

besitzt gegenüber allen anderen Kakaoarten außerdem noch den maßgebenden Vorzug, bei feinstem Wohlgeschmack weitaus billiger und wegen der Verbindung mit Malz zugleich sehr nahrhaft zu sein.

Ein Versuch mit Kandol-Kakao führt zu dessen dauernder Verwendung.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
» » 1/8 » 50 »

Zu haben in allen Specere- und Colonialwaarenhandlungen.

Echt nur in Paketen mit der Löwenmarke.

Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. MIZZAN.
Was ist
Eau Dentifrice
MONDIALE?

Eau Dentifrice Mondiale ist ein von ärztlichen Autoritäten anerkannt bestes

Mund und Zahn-Wasser.



wirkt antiseptisch und erfrischend.

Verhindert die Zersetzung der Speisereste u. entfernt jeden üblen Geruch.

Erwirkt schon nach kurzem Gebrauche blendend weisse Zähne.

Kann mit Recht als unentbehrliches Toilette-Mittel einzig in seiner Art bezeichnet werden.

General-Depositeure

J. Janowitz & Co.
FIUME-SUŠAK.

Gut & billig, ideal & einzig, betref: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. ist:

Hotel Beldere Wien III/4, Gürtel 27.

200 Zimmer, 2 Krafth., mit elektr. Service. Staatsbahnhof & Südbahnhof. am reizend u. grossart. Stadtbahnhof, Arsenal, el. Tramwaytügen Maria Josefa Park

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 287 52-1

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr., Violinen, Mandollnen etc.

Grammophone garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm
Automaten mit Geldeinwurf

Phonographen Meisterwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswalzen, auch für eigene Aufnahmen!

Photographische Apparate nur bekannte Marken. Goerz, Voigtländer, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.

Goerz' Trieder-Binocles höchste Lichtstärke
Jagd-, Theater- und Reiseokular, Feldstecher, Army- u. Ziel-Fernrohre, Grösst. Gesichtsfeld

Bial & Freund, Wien XIII/1
Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke, grad. u. frei. Illustr. Preisb. No. 679 0 ub. photogr. Appar. auf Verlang.
Vertreter gesucht

Imperial
Zeigen-Kaffee
mit der **Krone**

findet in folge seines köstlichen Geschmacks überall die höchste Anerkennung.



Liniment. Capsici comp.
Erfolg für **Bain-Capseller.**
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorräthig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“
Küsters Apotheke, Prag.

Unsere Hausfrauen bestens
= Kraft =
Maccaroni u. Eierteigwaren
-FABRIK-
Saic & Bergmann
TEPLITZ
empfohlen.

Färberei
Druckerei
chem. Wäscherei
u. Appreturanstalt

von **S. Mauss' Witwe**
in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstrasse Nr. 9
empfiehlt sich dem P. T. Publikum zu allen in das Fach einschlagenden Artikeln bei billigsten Preisen und solidester Bedienung.



Marke „Bauerntröst“
erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Reicht nur in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.
Niederlagen: Waidhofen: G. Friess Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Elfinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

Erste k.k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär und Zivildarmer
Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Kronsteiner's Neue EMAIL-

FAÇADE-FARBE

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Große Werkstätte für Sattler

und Tapezierer geeignet, licht, separiert, mit im 1. Stock befindlicher Wohnung, 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche, mit Wasserleitung und engl. Abort, zu vergeben. Auskunft Obere Stadt Nr. 11.

Milch wird zu kaufen gesucht

auf Jahreslieferung, auch Butter. Josef Schneckenleitner, Wien, XVI. Rükertgasse 12.

Jahreswohnung

mitten in der Stadt, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Dienstoffenzimmer, Boden, Holzlage und Keller ist vom 1. August d. J. zu vermieten. Auskunft bei Ambros Langsenlehner, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt. 301 0-2

Lehrjunge

aus anständiger Familie wird aufgenommen bei Herrn Leopold Uher, Schneidermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 3-3

Das Haus in Waidhofen a. d. Ybbs

Hoher Markt Nr. 23

ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft beim Zimmermeister Ferdinand Puger.

Gut erhaltenes Klavier (langer Flügel) ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Verloren goldene Uhr

mit Kette und Anhängsel auf dem Wege vom Badehause — Neue Schule — Buchenbergpromenade — zur Weyrerstraße Nr. 20. Gegen Belohnung abzugeben Weyrerstraße 20, 1. Stock.

2 junge lustige Mädeln

wünschen mit eben solchen Herren in Korrespondenz zu treten. Post- und Bahnbeamte bevorzugt. Photographie erbeten. Postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs „Carmen“.

ANZEIGE.

Die Eisen- u. Metall-Genossenschaft

von Waidhofen a. d. Ybbs macht ihre ergebenste Einladung zu dem am

Sonntag den 16. Juli 1905

in Herrn Karl Bauernberger's Gasthof „zur Sonne“ stattfindenden

Jahrtags-Tanzkränzchen.

Musik: Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn J. Kliment.

Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 1 K. Damen frei. Achtungsvoll

Das Komitee.

— Schutzmarke: „Anker“ —

Liniment. Capsici comp.,

Erst für Bain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.




J. Wuchse

I. Waidhofner Käse-, Salami- und Delikatessen-Handlung

empfiehlt zur Saison sein reichsortiertes Lager in Ungarischer, Veroneser-, Deutscher und Touristen-Salami, Krakauer und andere Würste.

Hoch Prima: Emmenthaler Käse
Halb-Emmenthaler
Groyer
Ellifchauer
Imperial
Schwarzenberger
Gorgonzola
Eidamer
Roquefort und Parmesan.

frischen

Mai-Primsen und Olmätzer Quargelkäse, sowie alle Gattungen

Fisch-, Fleisch-, Früchte- und Gemüse-Konserven für Wirte und Touristen.

Beste Einkaufsquelle für Kaufleute, Restaurateure und Wirte, sowie billigste Preise En gros und En detail.

Preisblätter gratis und franko.

Die Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen Durstgasse Nr. 3

empfiehlt

täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer

Torten und Bäckereien

feinste Bonbons, Pralines, Kakaos, Chokoladen, Kompote und Marmeladen.

Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, feinste Liköre u. Dessertweine. CERES-APFELWEIN (alkoholfrei) in Flaschen und im Ausschank Eleganter Konditorei-Salon u. Terasse-Garten.

Filiale im Hotel Hierhammer

Hoher Markt Nr. 2.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

Die

Vieh- und Brückenwagen-Bauanstalt

von Philipp Much & Co. in Znaim

empfiehlt den löblichen Gemeinden, bei Aufstellung von Vieh- oder Brückenwagen Dffert einzuholen. Fünf Jahre Garantie, neueste Konstruktion und solideste Ausführung.

Die gefertigte Firma erlaubt sich hiemit höflichst mitzuteilen, daß sie vom 13. Juni l. J. ab in ihrem Geschäfte am Freisingerberge in Waidhofen a. d. Ybbs

Milch, Obers, Schlagobers, Rahm, Teebutter und Eier

von der

Gutsherrschaft Atschereith

des Herrn Ritter von Dahmen

in vorzüglicher Qualität zum Verkaufe bringt. Bestellungen wollen gefälligst in unserem Produktengeschäfte am Freisingerberge angemeldet werden. Wir versichern die sorgfältigste Bedienung und zeichnen uns ergebenst

H. Jagersberger & Co.

„Josef Nea“

beh. gepr. Steinmetz-Meister

AMSTETTEN, Ybbsstrasse 7

(oben Schillhubers Gasthaus)

empfiehlt sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern

Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Sphenit und Marmor

zu tief herabgesetzten Preisen.

Lieferung von Gussplatten, Grabeinfassungen, Marmorplatten und alle einschlägigen Werke.

Wiedernahme von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen. Niederlage: Waidhofen, Weyrerstraße.

Branntwein- Destillation

verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Abhanges erteilt. — Respektanten belieben ihre Offerten unter „Erste Fabrikstraße 46485“ an die Anzeigen-Expedition H. Pufkes Nachfolger, Wien, I. Wollzeile 9, zu richten.



Alleweil besser schmeckt mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

Adolf J. Tige's Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Pöstlingberg dazu nimmt.